

**Bühlstrasse 59**  
Länggassstrasse 29

**schützenswert**

**K**

**Quartier** Länggasse-Neufeld

**Baugruppe** Vordere Länggasse

**Baujahr** 1908

**Architekten** Friedrich Bürgi, Baumeister, Bern

**Bauherrschaft** Friedrich Bürgi, Baumeister, Bern

**Parzellen-Nr.** 617, 618

**Baugeschichtliche Daten**

1924 fünf Dachfenster (Länggassstrasse 29)

1932 Balkone hofseitig

1979 Bankfiliale

**Umfeld:** Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

**Wohn- und Geschäftshaus von 1908**

Älterer Teil der zwischen 1908 und 1910 entstandenen winkelförmigen Blockrandbebauung mit Mansarddach an der Verzweigung Länggassstrasse, Bühlstrasse. Grundsätzlich derselbe Aufbau wie Länggassstrasse Nr. 23-27: Auf das in gebändertem Sandsteinmauerwerk errichtete Erdgeschoss folgen zwei verputzte Obergeschosse und schliesslich die Attika. Länggassstrasse Nr. 29: Eine vierachsige Fassade an der Länggassstrasse und eine fünfachsige an der Bühlstrasse flankieren ein kurzes, übereckgestelltes Fassadenstück mit Erker im Scheitel des Gebäudewinkels. Ein Umbau im Jahre 1979 veränderte Öffnungsstruktur und Gliederungssystem weitgehend. Der Bedeutung des Baus liegt heute nicht mehr in seinem Eigenwert, sondern in seiner Funktion als Verbindungsglied zwischen beiden angrenzenden Baukörpern, sowie in seiner Funktion als Aussenraumbildner und -Gestalter (Erker) des räumlich geschlossenen Kreuzungsplatzes. Bühlstrasse Nr. 59: Hauptfront: Ein dreiachsiger, leicht aus springender Mittelrisalit wird von einachsigen Seitenteilen mit Balkon über dem ersten Obergeschoss flankiert.

Gliederungssystem und Öffnungsstruktur der Länggassstrasse Nr. 23-27 sind hier grundsätzlich identisch, wenn auch reicher ausgestaltet. Zu erwähnen ist der qualitätvolle, zentrische Hauseingang mit neubarocker Türe sowie Sturz mit Schlussstein und darüber appliziertem Blumengehänge. Südwestseite: Ein geblendeter Sandsteinmittelrisalit gliedert die dreiachsige Fassade; Volutenformen führen vom breiten Risalitsockel elegant in den schlanken Oberteil über. Ein feingliedriger Ständerker aus Sandstein, mit geschosswiseis Lisenengliederung und kassettierten Brüstungsfeldern schliesst hofseitig an.

Baukünstlerisch und handwerklich überzeugender neubarocker Bau mit qualitativem Äusserem (Vorgarten, Eingang mit Schmiedeeisengittern).

S.M. & E.G. 1988

